

# Die Macht der A



## KONTROLLE.

Gagenstreit um die Kapitalvertreter: So viel arbeiten und so viel cashen sie.

**D**er Deutsche Joachim Lemppenau, seit 2004 Aufsichtsratsboss der voestalpine, hat internationales Flair in den traditionellen Stahlkonzern gebracht. Sein Ansatz: nicht nur Manager sollen erfolgsabhängig verdienen, sondern auch die Aufsichtsräte.

Das war neu für Österreich. Für Lemppenau, der acht Jahre Vorstandschef der deutschen Volksfürsorge war, hat sich die Sache gelohnt.

2008/2009 erhielt er für die Voest-Funktion 80.000 Euro. Nun sieht die Sache anders aus: Da seine Vergütung an den Jahresüberschuss gekoppelt ist und dieser 2009 mager ausfallen wird, fällt das Honorar auf rund 20.000 Euro.

**Netzwerk der Macht.** Von dieser Apanage kann ORF-Stiftungsrat Karl Krammer nur träumen. „Mein Job beim Rundfunk ist ehrenamtlich, es gibt nur einen kleinen Spesenersatz,



€ 119.400,-

### Rainer Wieltsch

**EX-ÖIAG-BOSS.** Der ehemalige Chef der Verstaatlichten Industrie (wo er noch Konsulent ist) sitzt auf den drei lukrativsten Aufsichtsrats-tickets: OMV, Post und Telekom.

€ 107.800,-

### THERESA JORDIS

**TOP-JURISTIN.** Die Partnerin von Dorda Brugger Jordis ist Österreichs einflussreichste Aufsichtsrätin mit insgesamt sechs Mandaten: etwa bei AUA, Wolford und Erste.



€ 175.000,-

### WOLFGANG SCHÜSSEL

**RWE-AUFSICHTSRAT.** Der Ex-Bundeskanzler wird am 22. April in den Aufsichtsrat bei RWE einziehen. Dort verdiente ein normaler Aufsichtsrat im Vorjahr 175.000 Euro.

# Aufsichtsräte

der an die Sitzungen geknüpft ist. Durch die vielen Sitzungen von Plenum und Ausschuss bin ich im Vorjahr auf 250 Euro pro Monat gekommen, die natürlich auch noch versteuert werden müssen.“

Tatsächlich gibt es aber auch Aufsichtsräte, die recht gut von ihren Funktionen leben können (s. Tabelle). Sie

## Aufsichtsratsposten sind Statussymbole

wurden nun von ÖIAG-Boss Peter Michaelis ins schiefe Licht gerückt, weil der eine Erhöhung bei der Post (plus 5.000 Euro je Aufsichtsrat) und Telekom Austria (plus 5.000 bis 10.000 Euro) plante. Ausgerechnet in Unternehmen, wo Hunderte Jobs abgebaut werden.

Die Frage, die aufkeimte: Verdienen Aufsichtsräte generell zu viel und arbeiten zu wenig? Richard Schenz, Ex-OMV-Chef und jetziger Wirtschaftskammer-Vizepräsident, verneint dies: „Wer diesen Job ernst nimmt, muss viel Zeit investieren“ (s. Interview).

Auch im Vergleich zu anderen Ländern ist eine Überzahlung der heimischen Kon-

## Gagen-Vergleich in den Kontrollgremien

**AUFSICHTSRATS-KAISER.** Die attraktivsten Jobs bringen auch die beste Vergütung. Die Zahlen aus den aktuellsten Geschäftsberichten.

NAME, ALTER	AUFSICHTSRAT BEI	VERGÜTUNG DAFÜR
Rainer Wieltsch, 65	OMV, Post, Telekom Austria	119.400 Euro
Theresa Jordis, 60	Erste Bank, AUA, Wolford, Miba	107.800 Euro
Michael Gröller, 68	RHI AG, Mayr-Melnhof	75.000 Euro
Heinz Kessler, 71	Erste Bank Group, Rath AG	73.500 Euro
Walter Rothensteiner, 57	Raiffeisen International AG	70.000 Euro
Friedrich Kadrnoska, 58	Wienerberger, Porr AG	68.000 Euro
Waldemar Jud, 66	Strabag, Do & Co	62.000 Euro
Manfred Url, 53	Raiffeisen International AG	60.000 Euro
Helmut Draxler, 59	OMV AG, RHI AG	57.600 Euro
Georg Winckler, 66	Erste Bank Group AG	53.000 Euro
Franz Rauch, 69	ÖBB Holding, Rail Cargo, Wienerberger, Illwerke	51.000 Euro
Edith Hlawati, 52	Telekom Austria, Post AG	41.100 Euro
Friedrich Rödler, 59	Erste Bank Group AG	41.000 Euro
Horst Pöchlhammer, 71	ÖBB-Holding, CA Immo, Bundesimmobilien	37.100 Euro
Gilbert Frizberg, 54	Verbund AG	34.000 Euro

## Das ASFINAG Verkehrssicherheitsprogramm 2020

- ASFINAG macht Österreichs Autobahnen zu den sichersten Europas
- Mehr Verkehrssicherheit auf der Straße, bei Baustellen und in Tunnels
- 130 gezielte Maßnahmen
- Ziel: in 10 Jahren 50% weniger Unfalltote auf Autobahnen und Schnellstraßen



## „Ein Aufsichtsrat ist doch kein Kaffeekränzchen“

**RICHARD SCHENZ.** Der Kapitalmarkt-Profi über Lohn, Arbeit und Kritik bei Aufsichtsräten.



**„Wir brauchen neue Köpfe in den Aufsichtsräten.“**

*R. Schenz, WK-Vizepräsident*

**NEWS:** Manchmal hat man den Eindruck, Aufsichtsräte kommen nur viermal im Jahr zu einer Sitzung zusammen und werden dafür üppig entlohnt. Teilen Sie diese Kritik?

**SCHENZ:** Nein, diese Beschreibung trifft nie zu. Erstens sind vier Sitzungen bloß die Mindestanforderung. Es sind oft mehr, zusätzlich Ausschüsse, bei börsennotierten Unternehmen jeweils ein Wochenende zum Vorbereiten, Arbeiten im Vorlauf der Sitzungen und danach. Das Anforderungsprofil an Aufsichtsräte ist heute viel anspruchsvoller. Wer den Job ernst nimmt, investiert viel Zeit. Ein Aufsichtsrat ist doch kein Kaffeekränzchen.

**NEWS:** Dennoch gibt es Aufsichtsräte, die offensichtlich bei der Kontrolle versagt haben. Warum werden sie nie zur Verantwortung gezogen?

**SCHENZ:** Bisher war es nicht üblich, Aufsichtsräte, die versagt haben, auch zur Kasse zu bit-

ten. Aber künftig wird deren Haftung mit dem Privatvermögen auch schlagend werden. Die Zeiten ändern sich, die Gerichte müssen die bestehenden Gesetze nur vollziehen.

**NEWS:** Haben Sie als OMV-Vorstand manchmal auch schlechte Erfahrungen mit dem Aufsichtsrat gemacht?

**SCHENZ:** Bei der OMV gab es tatsächlich Aufsichtsräte, die wenig aktiv waren, unvorbereitet und zu spät zur Sitzung eingetroffen und früher gegangen sind. Aber insgesamt konnten sie mich als Vorstand fordern.

**NEWS:** Verstehen Sie die aktuelle Gagen-Diskussion rund um ÖIAG-Chef Peter Michaelis?

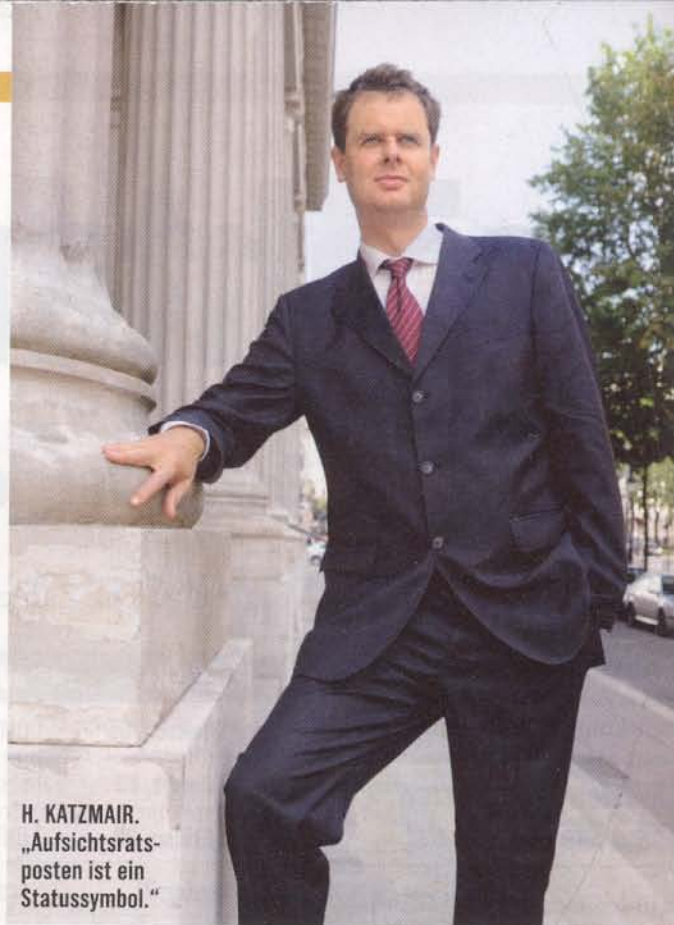
**SCHENZ:** Ja, denn obwohl Aufsichtsräte bei großen Unternehmen in Österreich schlechter bezahlt sind als in Deutschland, war der Zeitpunkt für die Tantiemenerhöhung gefühllos gewählt.

**NEWS:** Wie effektiv und schonungslos kontrollieren Aufsichtsräte, wenn doch die Manager wechselweise in den Aufsichtsräten der Unternehmen sitzen? Da nimmt man doch Rücksicht aufeinander ...

**SCHENZ:** Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus, das stimmt. Deshalb sollten nie zwei Personen wechselweise als Unternehmer und als Aufsichtsrat agieren. Niemand kann mich davon überzeugen, dass sich in Österreich keine neuen fähigen Köpfe finden. Es sind ja immer wieder dieselben Namen, die auftauchen.

**NEWS:** Dann müsste man wohl auch die Zahl an Aufsichtsratsposten, die eine Person ausüben darf, begrenzen.

**SCHENZ:** Zu viele Aufsichtsratsposten lassen jedenfalls für die eigene Firma zu wenig Zeit.



**H. KATZMAIER.** „Aufsichtsratsposten ist ein Statussymbol.“

**SPANNUNGSFELD.** Gute Aufsichtsräte sind unbequeme Netzwerker.

► trolleure nicht verifizierbar: Wolfgang Schüssel, Ex-Bundeskanzler, wird ab April RWE-Aufsichtsrat in Deutschland. Dort verdiente ein Kontrolleur 175.000 Euro im Jahr.

**Statussymbol.** Bezahlung ist nicht alles. Harald Katzmaier,



**„Aufsichtsräte sind oft nur zahnlose Kontrolleure.“**

*Herbert Tumpel, AK-Chef*

Erforscher der Netzwerke: „Ein Aufsichtsratsposten ist für Einfluss und Reputation enorm wichtig. Er ist eine Art Statussymbol.“ Je mehr, desto besser. Es gibt Aufsichtsräte, die bis zu 15 Mandate haben.

Allerdings müssen Aufsichtsräte auf der Hut sein. Katzmaier saß einmal in einem Überwachungsgremium einer Firma, die pleiteging. Rasch erkannte er: „Ich kann da jederzeit in etwas hineingeraten.“ Denn: Jeder Aufsichtsrat müsste voll haften. Dieses Risiko wurde bewusst so gestaltet, damit Kontrolle passiert. Sogenannte D&O-(Directors and Officers-)Versicherungen minimieren aber diese Haftungsgefahr.

Ein Kritiker der Aufsichtsratspraxis ist Herbert Tumpel, Chef der Arbeiterkammer: „Viele Aufsichtsratssitzungen werden in einem Besorgnis erregenden Eiltempo absolviert. Und ich fordere eine Beschränkung der Zahl der Aufsichtsratsmandate pro Person.“

**TATJANA DUFFEK, DAVID HELL**